

# Mit Hut, Charme und Glitzerkleid

Mädchen in der Puppenecke. Jungs in der Werkstatt. Eine Stuttgarter Kita wollte das nicht länger hinnehmen. Wie alle Räume attraktiv für alle Kinder werden, warum Figuren in den Baubereich gehören und ein kickender Erzieher alle begeistert – das erklärt die Leiterin dieser Kita im Interview mit unserer Autorin.

EIKE OSTENDORF-SERVISSOGLOU



## Sie wollen Räume, die alle Kinder ansprechen. Unabhängig vom Geschlecht. Warum ist Ihnen das wichtig?

„Wir wollen, dass alle Kinder einen niederschweligen Zugang zu allen Bildungs- und Entwicklungsthemen erhalten. So können sie viele Tätigkeiten kennenlernen und ihre individuellen Fähigkeiten und Vorlieben entdecken – auch jenseits traditioneller Rollenzuschreibungen.“

## Bereitet das Kinder auf ihre Zukunft vor?

„Ja. Unsere Gesellschaft ist bunt, vielfältig und multikulturell. Wir schaffen in unseren Kitas eine Kultur, die das als Ressource sieht und es den Kindern erlaubt, sich in dieser Vielfalt selbst zu verorten. Damit legen wir einen wichtigen Grundstein für eine tolerante Gesellschaft von morgen. Vor einiger Zeit kam ein Junge in Mädchenkleidern in die Kita. Die hatte er von seiner Schwester geliehen. Für die anderen Kinder und die Fachkräfte war das völlig unproblematisch. Ein anderer Junge kam auch mit Kleidung, die eindeutig aus der Mädchenabteilung kam: viel rosa, viele Blümchen und Rüschen. Er war stolz auf seine Sachen. Wir sprachen im Team darüber, damit alle die Augen offenhalten und Mobbing unterbinden. Aber das war gar nicht nötig. Denn nichts passierte.“

## Wenn Kinder Stereotype durchbrechen, sprechen wir oft von Jungs.

„Richtig. Dass hier Jungen die Beispiele geben, ist kein Zufall. Für Jungen sind die gesellschaftlich akzeptierten Grenzen enger als für Mädchen. Bei Mädchen toleriert die Gesellschaft auch Kleidung, Verhaltensweisen und Interessen, die typischerweise Jungen zugeschrieben werden.“

## Wie verhalten sich die Eltern, wenn Kinder aus Rollenmustern ausbrechen?

„Die Eltern sind bei Kita-Kindern vielfach noch entspannt und tragen es mit, wenn sie ihr soziales Geschlecht erproben. Anders sieht es bei Schulkindern aus. Wir bekommen das mit, da unsere Kita auch einen Hortbereich hat. Mitschülerinnen und Mitschüler reagieren bei einem Verhalten, das nicht traditionellen Rollenmustern entspricht, oft mit Ablehnung und sogar mit Gewalt. Einem Jungen, der mit langen Ohrringen in die Klasse kam, haben andere daraufhin die Träger seines Schulrucksacks durchgeschnitten. Wenn es zu solchen Anfeindungen kommt, sind Eltern natürlich besorgt und raten ihren Kindern von einem nicht geschlechtsrollenkonformen Verhalten ab.“

## Gibt es Eltern, die Ihre geschlechtersensible Pädagogik ablehnen?

„Dass Eltern unsere geschlechtersensible Pädagogik und Raumgestaltung regelrecht ablehnen, kommt kaum vor. Neulich stellte ich allerdings einer Mutter unser Haus vor, die sagte, dass sie es nicht dulden würde, wenn ihr Sohn Mädchenkleider anzöge, und wir ihm das gegebenenfalls verbieten sollten. So etwas tun wir jedoch auf keinen Fall, denn das widerspräche unserer Auffassung von einer freiheitlichen Erziehung.“

## Wie zeigt sich Ihre Pädagogik in den Räumen und bei der Auswahl des Materials?

„Klassischerweise wird der Bauraum den Jungen und der Rollenspielbereich den Mädchen zugeordnet und oft auch geschlechtstypisch gestaltet. Wir durchbrechen das. Zum Verkleiden gibt es nicht nur Kleider und Pumps, sondern auch Männerhüte, Männerbrillen und Gummistiefel. Besonders beliebt sind gerade Polizei- und Feuerwehrkostüme sowie Superheldenoutfits. Außerdem gibt es in unseren Kitas viel Material, das sich je nach Spielkontext unterschiedlich nutzen und interpretieren lässt. Im Rollenspielbereich sind das Tücher mit verschiedenen Texturen und Farben. So ausgestattet nutzen die Jungen den Rollenspielraum genauso wie die Mädchen.“

## Wer entscheidet, wie die Räume gestaltet werden?

„Gute Erfahrungen machen wir, wenn die Kinder ihre Interessen einbringen. Wir diskutieren, was dort als Nächstes einzieht. Eine Post, ein Supermarkt, ein Krankenhaus oder eine Tierklinik? Das sind alles Bereiche, die beide Geschlechter gleichermaßen ansprechen. Manchmal gibt es jedoch auch kontroverse Diskussionen: Die Jungen wollen dann vielleicht mehrheitlich eine Polizeistation bauen. Und die Mädchen hätten gerne ein Schloss, weil sie Prinzessinnen sein wollen.“

## Und was machen Sie, wenn die Jungs was anders wollen als die Mädchen?

„Eine Ritterburg kann dann ein Kompromiss sein, mit dem alle gut leben können. Solche Themen ziehen sich dann eine Weile durchs ganze Haus und bleiben nicht auf den Rollenspielbereich beschränkt. Im Moment haben wir Puppenhäuser im Rollenspielraum. Dort wohnen nicht nur weiße, schwarze und asiatische Familien, sondern auch Superhelden. Das macht das Spielen dort für viele Jungen attraktiv.“



Astronautenanzug und Tüllrock: In einem gut sortierten Rollenspielbereich ist für alle Kinder etwas dabei. So können sich auch alle ausprobieren.

### Wie rollenkonform verhalten sich die Kinder?

„In Diskussionen erleben wir, dass sich Kita-Kinder oft sehr geschlechtsrollenkonform verhalten. Auch wenn sie noch jung sind, wissen sie sehr genau, was in unserer Gesellschaft welchem Geschlecht zugeordnet wird. Sie leben ja nicht im luftleeren Raum. Sie sind geprägt von dem, was sie um sich herum beobachten. Und was ihnen Bücher und Filme vermitteln.“

### Wie gelingt es Ihnen, Mädchen fürs Bauen zu begeistern?

„Ich beobachte, dass Jungen und Mädchen in der Regel sehr unterschiedlich bauen. Jungen ist die Konstruktion wichtig. Das thematisieren sie auch. Sie sagen dann Sachen wie: „Das ist eine Düse. Die ist hier befestigt und sie macht, dass das Flugzeug fliegt.“ Sie bauen auch gerne kleinteilig und sehr detailreich. Neulich hatte ein Junge im Vorschulalter das Volksfest besucht und hat im Anschluss ein Fahrgeschäft mit kleinen Legosteinen nachgebaut. Es war so gut gelungen, dass ich sofort wusste, welches Karussell das war. Während Jungen meist schon mit dem Spiel fertig sind, wenn sie ihr Bauwerk komplettiert haben, fängt es bei den Mädchen dann erst richtig an. Sie bauen häufig, um die Dinge anschließend zu bespielen. Daher ist es wichtig, dass sie Belegungsmaterial

vorfinden, zum Beispiel Tier- oder Menschenfiguren, die ihre Bauten bewohnen können. Da steht dann auch mal ein Pferd auf der Veranda. Oder ein Schaf im Vorgarten des gebauten Hauses. Oft ist es ihnen meiner Beobachtung nach auch wichtig, ihre Bauwerke ansprechend zu gestalten und schön zu dekorieren. Dabei helfen bunte Glasnuggets, Glitzersteine oder Naturmaterialien wie Muscheln. So funktioniert es gut, dass auch Kinder, die nicht so konstruktionsaffin sind, den Baubereich nutzen und Basiserfahrungen mit Baumaterialien sammeln.“

### Gibt es Räume, wie Atelier, Werkstatt oder Bewegungsraum, die eher von einem Geschlecht benutzt werden?

„Diese Räume nutzen bei uns Mädchen und Jungen gleichermaßen oft und gerne. Das ist wahrscheinlich nicht überall so. Es hat sicherlich auch damit zu tun, dass wir uns von den Interessen der Kinder leiten lassen. „Du brauchst ein Puppenbett?“, fragen wir zum Beispiel und regen an, das in der Werkstatt gemeinsam zu bauen. Außerdem kommt es auch in diesen Räumen auf die Ausstattung an. Im Atelier gibt es zum Beispiel Lineal, Bleistift und Zirkel. Wer etwas bauen und dafür eine technische Zeichnung anfertigen möchte, ist hier also genau richtig. Außerdem stellen wir viele „Wertlosmaterialien“ wie Korken oder Papierrollen zur Verfü-

gung, die zum Konstruieren einladen. Auch viele Jungen haben einen ausgesprochenen Sinn für schöne Dinge. “

### Wie zeigt sich der Sinn für Schöne bei den Jungs?

“Wenn wir uns mit einzelnen Künstlerinnen und Künstlern beschäftigen und dann selbst in ihrem Stil malen, sind sie davon häufig sehr angetan. Oft verschenken sie dann ihre Bilder. Dahinter steckt ein sozialer Gedanke. Sie möchten jemandem etwas Gutes tun. Auch wenn unsere Erzieherinnen oder Erzieher die Nähmaschine rausholen, machen Jungen und Mädchen gleichermaßen begeistert mit. “

### Wie gestalten Sie die Räume? Gibt es Deko?

“Wir dekorieren unsere Kita ganz bewusst nicht. Es gibt nur Bildungsanlässe. Und diese Impulse sollten gut gewählt sein und zu aktuellen Themen passen – zum Beispiel zur Jahreszeit. Wenn ich die Tische im Kinderrestaurant mit Rosmarinpflanzen dekoriere, lädt das zum Befühlen und zum Schnuppern ein und initiiert Gespräche über Kräuter und Gewürze in der Küche. “

### Welche Farbe haben die Wände in Ihrer Kita?

“In unserer Kita sind alle Wände weiß, das macht sie neutral und die Räume wandlungsfähig. An solchen Wänden kommen kindliche Werke gut zur Geltung. Durch die Bilder, durch das vielfältige Material und durch die Kinder selbst kommt bereits ausreichend Buntheit in die Kita. “

### Fachkräfte sind Vorbilder. Beachten Sie das, wenn Sie Aufgaben im Team verteilen?

“Ja durchaus. Wir haben derzeit zwei Männer im Team – einen Erzieher und einen angehenden Pädagogen, der an der Dualen Hochschule studiert. Unser Erzieher spielt privat Fußball. Das heißt, er macht das ganz geschlechtsrollenkonform auch in der Kita – und begeistert damit übrigens Mädchen und Jungen gleichermaßen. Unsere Erzieherinnen belegen vielfach auch Themenbereiche, die als „männlich“ gelten, wie den Bewegungs- oder den Mathematik-, Naturwissenschafts- und Technik-Bereich. Wir achten jedoch darauf, dass alle Erzieherinnen und Erzieher sämtliche Räume nutzen. Das heißt, unsere männlichen Kräfte sind auch oft im Rollenspielraum. “

### Wie reagieren die Kinder darauf?

“Vielleicht trägt das dazu bei, dass es bei den Kindern keine Hemmschwellen bei der Raumnutzung gibt. Dadurch beobachten wir auch, dass Mädchen und

Jungen sehr viel miteinander spielen und sich dabei gegenseitig inspirieren und bereichern. Die Kinder ziehen unsere Erzieher auch nicht für typisch männliche Themen heran – ausgenommen, wenn es Dinge aus oberen Schrankfächern zu holen gibt. Aber das ist einfach clever, denn einer von ihnen ist 1,90 Meter groß. “

### Was raten Sie Kitas, die ihre Räume geschlechtergerechter gestalten wollen?

“Mein Rat mag überraschen, denn er bezieht sich gar nicht auf die Raumgestaltung. Er lautet: Orientieren Sie sich an den Interessen der Kinder! Schauen Sie genau hin und hören Sie gut zu! Dann kristallisieren sich Themen heraus, die Sie durch alle Bildungsbereiche und Räume hindurch umsetzen können. Vielleicht geht es um Superhelden. Sie diskutieren mit den Kindern darüber und beantworten gemeinsam Forschungsfragen wie: Was macht diese Personen so besonders? Wie setzen sie ihre Kräfte ein? Gibt es auch Superheldinnen? Was brauchen Superheldinnen und Superhelden? Ist die kleine Hexe auch eine Superheldin? Und schon sind Sie mittendrin: Im Rollenspielbereich verkleiden sich die Kinder und machen dabei aus Tüchern Umhänge. Im Baubereich konstruieren sie Fahrzeuge und Häuser. Im Atelier basteln sie sich Masken, in der Werkstatt Schwerter oder einen Besen. Im Bewegungsraum oder im Außengelände retten Superheldinnen und -helden andere aus gefährlichen Situationen. Und was essen Superhelden eigentlich? Vielleicht weiß der Kita-Koch oder die Kita-Köchin die Antwort. “



SYLVIA KURZ leitet das Element-i Kinderhaus Bengelbände in Stuttgart. Sie berät als Kita-Raumexpertin andere Kinderhäuser bei der Gestaltung der Räume und der Materialwahl.